



Generalinspekteur der Bundeswehr

Berlin, 30. März 2020

Tagesbefehl  
des Generalinspektors der Bundeswehr

Soldatinnen und Soldaten, Reservistinnen und Reservisten,  
zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Für diese Krise gibt es keine Blaupause. Umso mehr kommt es darauf an, dass auch die Bundeswehr ihr Möglichstes tut, um die Corona-Pandemie einzudämmen und zu überwinden – zur Unterstützung der Bundesregierung und zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Das tun wir bereits von Anfang an, und dafür danke ich Ihnen.

Damit unsere Hilfe noch gezielter und noch schneller dort ankommt, wo sie gebraucht wird, koordiniert und führt der Inspekteur der Streitkräftebasis in seiner Funktion als Nationaler Territorialer Befehlshaber nun die Unterstützungsleistungen der Bundeswehr für Bund und Länder. Hierzu steht ihm ein Einsatzkontingent „Hilfeleistung CORONA“ zur Verfügung, das sich aus Kräften aller Organisationsbereiche zusammensetzt und über vier regionale Führungsstäbe geführt wird. Mit dieser klaren, durchgängigen Führungsstruktur können wir auf die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe schnell und angemessen reagieren.

Die Kräfte des Sanitätsdienstes der Bundeswehr verbleiben unter Führung ihres Inspektors, um jedwede Form der sanitätsdienstlichen Unterstützung im In- und Ausland aus fachlich versierter Hand koordinieren zu können. Der Sanitätsdienst steht dabei an der Seite des zivilen Gesundheitssystems. Jetzt bewährt es sich, dass die Bundeswehrkrankenhäuser tief in der stationären Versorgung ihrer Region integriert sind. Von dieser ausgezeichneten Zusammenarbeit – auch mit den zivilen Hilfsorganisationen – habe ich mich selbst vor Ort überzeugt.

Die Unterstützungsleistungen der Bundeswehr sind vielfältig und umfassen eine große Bandbreite beispielsweise an logistischen und medizinischen Maßnahmen. Wir sind zwar quantitativ nur ein kleiner Teil des Gesamtsystems, dafür aber flexibel, durchhaltefähig und schlagkräftig. Wir helfen im Wege der Amtshilfe, wo die Not am größten ist: mit Schutzausstattung und Beatmungsgeräten wie in Heinsberg, mit Personal zum schnellen Aufbau und Betrieb von Testzentren in vielen Kreisen und Städten, bei der Beschaffung des dringend benötigten Sanitätsmaterials oder bei der Unterstützung unserer internationalen Partner und Alliierten.

In der Umsetzung unserer Aufgaben ist es mir besonders wichtig, dass wir uns gerade jetzt an einen Markenkern unserer Bundeswehr erinnern: die Auftragstaktik. Wir haben Ihnen Leitlinien an die Hand gegeben, die einen Rahmen setzen und trotzdem den

...

Handlungsspielraum so groß wie möglich halten. Geben Sie als Vorgesetzte das Ziel vor, nicht jeden einzelnen Schritt. In dieser für uns alle ungekannten Situation kommt es darauf an, dass wir auch dezentrale Lösungen akzeptieren, wenn sie schnell und angemessen zum Ziel führen – das da lautet: die Pandemie eindämmen und die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr erhalten.

Die Lage entwickelt sich in einem rasanten Tempo. Nicht jeder kann alles wissen und überblicken. Orientieren Sie sich deswegen an der Absicht der übergeordneten Führung. Ermöglichen Sie sachgerechtes Handeln auf der zuständigen Ebene! Vertrauen Sie Ihrem unterstellten Bereich, stärken Sie Ihren Frauen und Männern den Rücken! Sie alle genießen mein Vertrauen und haben die Rückendeckung der gesamten Leitung des BMVg.

Unser Ausbildungssystem und das Übungswesen sind in besonderem Maße von der Lage betroffen. Beides leistet – aufeinander aufbauend – einen unverzichtbaren Beitrag zur Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Auch hier ist Führen mit Auftrag der Schlüssel zum Erfolg. Die Vorgesetzten vor Ort, die die Gegebenheiten, Möglichkeiten und Grenzen am besten kennen, entscheiden über die Ausgestaltung von Ausbildung und Übungen. Dazu gehören auch „weglassen“ und „verschieben“. Höchste Priorität hat alles, was Einsatzbezug hat und laufbahnrelevant ist. Dabei sind die Auflagen zum Schutz der Gesundheit unseres Personals mit Blick auf die zu erhaltende Durchhaltefähigkeit zu beachten und umzusetzen.

Ich bin mir vollkommen bewusst, dass es in der aktuellen Lage fordernd ist, die Ausbildung am Laufen zu halten. Das erfordert Flexibilität und Disziplin. Und die müssen wir zeigen, um in der Krise wie auch danach mit qualifiziertem, gut ausgebildetem Personal einsatzbereit zu sein und unseren Auftrag verlässlich zu erfüllen.

Als unverzichtbarer Bestandteil der Bundeswehr erweist sich in der momentanen Lage auch die Reserve. Es beeindruckt mich, dass sich bisher über 10.000 Reservistinnen und Reservisten freiwillig gemeldet haben. Wir ziehen sie je nach Bedarf heran. Eine hohe Priorität haben zunächst alle medizinischen Berufe. Auch wenn nicht jeder und jede tatsächlich auch zum Zuge kommt: Ich danke allen, die freiwillig ihre Hilfe angeboten haben, und weiß diese Zeichen der Verlässlichkeit und Dienstbereitschaft außerordentlich zu schätzen.

In den vergangenen Tagen und Wochen haben viele von Ihnen bereits über das normale Maß hinaus Dienst geleistet. Für Ihre herausragende Arbeit in dieser besonderen Situation danke ich Ihnen allen von Herzen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Kraft und Zuversicht für die kommende Zeit. Vor allem: Bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen und freundlichen Worten



Eberhard Zorn  
General